



Formular Schlussbericht Präventionsprojekte

1. Allgemeine Angaben

Name des Projekts

Tabakpräventionsprojekt für Kinder und Jugendliche im Kanton Basel-Landschaft

Kontaktperson für Rückfragen

Fabienne Guggisberg
Irene Renz

E-Mail

fabienne.guggisberg@bl.ch
irene.renz@bl.ch

2. Einschätzungen zum Projektverlauf

2.1 Einschätzung Projektergebnis



Das Projekt ist im Ganzen erfreulich verlaufen. Viele Teilprojekte entwickeln oder halten sich auf konstant hohem Niveau. Die Zusammenarbeit mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bzw. den Verantwortlichen in der Umsetzung ist sehr gut. Einzig Teilprojekte, welche «politische» Prozesse beinhalten, d.h. Zusammenarbeiten mit Gemeinden oder anderen Dienststellen, die Erstellung von Handlungsempfehlungen/Leitfaden u.a. stellen sich als herausfordernd dar. Im 2020 waren viele Dienststellen des Kantons aufgrund der Pandemie mit Mehrarbeit oder gar mit neuen Arbeiten beauftragt worden. Zudem dauerte es eine Weile bis alle Mitarbeitenden soweit ausgerüstet waren, dass ein Arbeiten aus dem HomeOffice möglich war. Viel Energie und Zeit wurde dafür verwendet, den normalen Betrieb am Laufen zu halten. Zusätzliche Aufgaben oder Kontaktaufnahmen waren dadurch erschwert oder die Energie dafür fehlte bei den verantwortlichen Mitarbeitenden. Im Weiteren kam es zu personellen Änderungen, die bereits getätigte Kontaktaufnahmen, hinfällig werden liessen.

Zudem waren die letzten 13 Monate eine Herausforderung für die Gesamtgesellschaft und im Besonderen für präventive Projekte im Kinder- und Jugendbereich. Denn sowohl im Setting Schule als auch im Setting Freizeit war es kaum möglich, Projekte umzusetzen/durchzuführen. Die Zusammenarbeit mit Gemeinden und Verwaltungseinheiten ist fast komplett sistiert worden, da andere Themen im Fokus standen und immer noch stehen.

2.2 Zusammenfassung

Im Rahmen des Projekts *Tabakprävention für Kinder und Jugendliche im Kanton Basel-Landschaft* wurde versucht anhand verschiedener Teilprojekte (folgend: Massnahmen), welche im Setting Schule und Freizeit sowie im Bereich der Schutzmassnahmen angesiedelt sind, eine Veränderung des Konsums von Nikotin und Tabak bzw. einen Normwandel vom Rauchen hin zum Nichtrauchen zu erreichen.

Im Setting Schule wurden verschiedene Tabakpräventionsmassnahmen mit Schulklassen angeboten. Diese konnten von Lehrpersonen als eigenständige Intervention oder im Rahmen einer Wirkungsverstärkung zu nationalen Projekten (Experiment Nichtrauchen, Ready4Life) gebucht werden. Durch die verschiedenen Massnahmen im Setting Schule konnten zahlreiche Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit tabak- und nikotinpräventiven Inhalten erreicht werden.

Als Reaktion auf Trends und Neuheiten im Bereich von Tabak- und Nikotinprodukten konnte die Weiterbildung «Tabak- und Nikotinkoffer» aufgebaut und schon mehrfach erfolgreich umgesetzt werden. Das neue Angebot stösst auf grosses Interesse bei Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen (Lehrpersonen, Betreuende Lernende, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit, Jugenddienst der Polizei etc.). In diesem Projekt werden Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen über neue Tabak- und Nikotinprodukte aufgeklärt (Wirkstoffe, Handling, Wirkungsweise). Das Angebot arbeitet mit einem «Feel&Look»-Ansatz, so dass die verschiedenen Produkte in die Hände genommen und «beschnuppert» werden können. Das Projekt soll auch in Zukunft angeboten werden, da eine Nachfrage dafür besteht.

Im Setting Freizeit stand die Umsetzung der Massnahmen insbesondere im zweiten Projektjahr vor einigen Herausforderungen. Einerseits wurde die Massnahme «Tabakprävention in der offenen Turnhalle» nach einem Jahr bis auf Weiteres sistiert, um diese inhaltlich zu überarbeiten. Die Ersatzmassnahme konnte dann aufgrund der Pandemie trotz Ausarbeitung und Planung nicht gestartet werden. Massnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit waren im 2020 kaum umsetzbar, da diese mit z.T. wöchentlich wechselnden Verordnungen, Schutzkonzepten etc. beschäftigt waren und der Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen erschwert bis eingeschränkt war. Alternativen und neue Formen wurden gesucht und getestet.

Im Bereich der Schutzmassnahmen hat sich der aufsuchende Weg der Weiterbildung zum Jugendschutz sehr bewährt. Viele kleinere und grössere Weiterbildungen konnten umgesetzt werden. Die Testkäufe waren im 2020 erschwert, ebenso nahmen die Beratungen im Bereich der Festveranstaltungen ab, da viele Anlässe nicht durchgeführt werden konnten. Auch hier wurden Alternativangebote konzipiert.

Im Rahmen der Gesetzesanpassung des Kantonalen Alkohol- und Tabakgesetzes konnte das Jugendschutzplakat neu gemeinsam mit Basel-Stadt erstellt werden. Somit hat die Region Basel ein gemeinsames Jugendschutzplakat.

Die Nachfrage nach Materialien wie Altersrechner, Jugendschutzplakaten etc. ist weiterhin konstant. Erfreulicherweise war die erste Auflage des Flyers «Ohne Rauch ins Leben starten» vergriffen, so dass dieser nachgedruckt wurde.

Abschliessend kann gesagt werden, dass es sich bewährt hat eine gewisse Flexibilität zu haben und schnell auf Veränderungen und neue Bedürfnisse eingehen zu können. Massnahmen sollen daher nicht starr und für die Ewigkeit geplant, sondern laufend auf die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen angepasst werden. Im Weiteren hat sich ein regelmässiger Austausch und eine gute Vernetzung innerhalb der Tabak- und Nikotinprävention, aber auch darüber hinaus, als sehr hilfreich herausgestellt.

3. Projektresultate

3.1 Wirkung des Projekts

Mit verschiedenen Massnahmen und Einsätzen konnten Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Settings direkt erreicht werden. Zudem wurden Fachpersonen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, über mögliche Massnahmen, Angebote sowie Materialien informiert und aufgefordert, diese zu benutzen.

Im Bereich des Jugendschutzes konnten die Verkaufsstellen von Tabak- und Nikotinprodukten über die neuen gesetzlichen Bestimmungen sowie Hilfs- und Unterstützungsangebote informiert werden.

Dadurch, dass in den verschiedenen Settings sowohl direkt auf Kinder und Jugendliche als auch auf ihre Bezugspersonen in den Bereichen Wissen und Fähigkeiten wie auch Handeln und Verhalten, tabakpräventiv eingewirkt wurde, ist man dem Ziel einer tabakfreien (Um)-Welt einen Schritt näher gekommen.

3.2 Ziele des Projekts

Zusammenfassung

Im 2019 konnten die Ziel grösstenteils erfüllt werden. Es wurden viele Massnahmen direkt mit Kindern und Jugendlichen oder mit Fachpersonen umgesetzt.

Das Jahr 2020 war eine grosse Herausforderung in vielerlei Hinsicht, Massnahmen konnten nur punktuell umgesetzt werden.

Aus diesem Grund sind die Ziele nicht vollständig erfüllt worden bzw. konnten weniger Kinder und Jugendliche als geplant, erreicht werden.

Kinder und Jugendliche kennen die Risiken und Gefahren von Tabak und Nikotin, insbesondere auch neuer Produkte (IQOS, Shisha, E-Zigaretten, Snus etc.).

Das neue Angebot «Tabak- und Nikotinkoffer», eine Informationsveranstaltung zu Tabak- und Nikotinprodukten für Fachpersonen, ist auf grosses Interesse gestossen und konnte vielfach angeboten werden. Auch in den Klasseneinsätzen wird auf die Gefahr der verschiedenen Produkte hingewiesen. Zudem konnte durch die Anpassung des Kantonalen Alkohol- und Tabakgesetzes alle Tabak- und Nikotinprodukte bezüglich Jugendschutz gleichgestellt werden. Dies unterstreicht die Schädlichkeit neuer Produkte.

Kinder und Jugendliche kennen Auswirkungen und Gefahren auf Mensch und Umwelt der Tabakherstellung, Verarbeitung sowie die Marketingstrategien der Tabakproduzenten.

Es sind keine Angaben zur Erreichung dieses Ziels möglich.

Viele Schulklassen, Kinder und Jugendliche haben sich an Einzel- sowie Gruppenmassnahmen beteiligt. Somit ist die langfristige Erreichung dieses Ziel auf einem guten Weg.

Kinder und Jugendliche kennen Argumente und sind gestärkt in ihrer Meinung, sich gegen tabak- und nikotinkonsumierende Peers und Erwachsene durchzusetzen.

Es sind keine Angaben zur Erreichung dieses Ziels möglich.

Viele Schulklassen, Kinder und Jugendliche haben sich an Einzel- sowie Gruppenmassnahmen beteiligt. Somit ist die langfristige Erreichung dieses Ziel auf einem guten Weg.

Weniger Kinder und Jugendliche beginnen mit dem Konsum von Tabak- und Nikotinprodukten.

Es bestehen für den Zeitraum 2019 und 2020 keine Zahlen zum Konsum von Tabak- und Nikotinprodukten.

Kinder und Jugendliche setzen sich ein für eine Welt ohne Tabak- und Nikotinkonsum.

Dieses Ziel ist kaum messbar, da es keine konkrete messbare Massnahme dazu gibt. Viele Schulklassen, Kinder und Jugendliche haben sich an Einzel- sowie Gruppenmassnahmen beteiligt. Somit ist die langfristige Erreichung dieses Ziel auf einem guten Weg.

Kindern und Jugendlichen wird der Zugang zu Tabak- und Nikotinprodukten erschwert, da das Verkaufspersonal sensibilisiert ist. Zudem verfügt das Verkaufspersonal über Hilfsmittel und Strategien.

Ziel grösstenteils erreicht. Die Durchführung der Testkäufe war im Jahr 2020 erschwert. Die Massnahme der aufsuchenden Weiterbildung Jugendschutz war in beiden Jahren sehr erfolgreich und wurde von den Verantwortlichen und Mitarbeitenden der Verkaufsstellen geschätzt.

3.3 Wirtschaftlichkeit

Massnahmen, die Kinder und Jugendliche darin stärken, nikotin-/tabakfrei zu sein und zu bleiben sowie eine tabak-/nikotinfreie Umwelt mitschaffen, sind deutlich kostengünstiger als die volkswirtschaftlichen Kosten der Tabakabhängigkeit. Die eingesetzten Gelder für Prävention im Bereich Tabak und Nikotin ist gering im Verhältnis zu den langfristigen Kosten einer Suchtabhängigkeit.

4. Reflexion

4.1 Generelle Reflexion

Das wichtigste Element für den Erfolg des Projektes war die Vernetzung und Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen bzw. Verantwortlichen für die Umsetzung der Massnahmen. Leider sind zwei Massnahmen während der Projektlaufzeit aufgrund von Umstrukturierungen innerhalb der durchführenden Organisation sistiert worden. In einem Fall konnte die Nachfolgemassnahme aufgrund der Pandemie nicht gestartet werden. Hingegen konnte ein neues Angebot, welches auf grosses Interesse stösst, neu etabliert werden.

Damit Massnahmen, im Besonderen im Setting Schule, gelingen, müssen die Strukturen und die Verantwortlichkeiten bekannt sein. Zu beachten ist, dass das Gelingen auch stark von Einzelpersonen und ihrem Engagement abhängig ist.

Eine regelmässige Information der Beteiligten über den Projektstand wirkt unterstützend und fördert das WIR-Gefühl. Die verschiedenen (Teil-)Massnahmen sollen dabei als sich ergänzend und nicht als Konkurrenz angesehen werden. Im Weiteren hat es sich bewährt, das Projekt auf verschiedene (Teil-) Massnahmen aufzubauen und somit verschiedene Zugänge und Möglichkeiten der Tabak- und Nikotinprävention zu erlauben.

Es muss auch klar gesagt werden, dass der effektive Einfluss auf Kinder und Jugendliche und ihr (Konsum-)Verhalten durch präventive Einsätze nur bedingt ist. Kinder und Jugendliche sind täglich dem immensen Einfluss durch die Gesellschaft, Kultur (Musik, Film, Social Media) und im Besonderen der Werbung ausgesetzt. Dazu kommt, dass gesellschaftliche Veränderungen hin zu Nichtrauchen als Norm viel Zeit benötigt.

4.2 Reflexion zu spezifischen Themen

Zielgruppe

Die Zielgruppe des Projekts, Kinder und Jugendliche, ist gut bekannt. Es handelt sich dabei um eine sehr heterogene Gruppe. Bei der Planung sowie Umsetzung von Massnahmen mit der Zielgruppe sollte bedacht werden, dass sich die Bedürfnisse und Wünsche von Kindern und vor allem von Jugendlichen nur bedingt mit denjenigen von Präventionsfachpersonen decken. Gerade im Jugendalter reizt das Verbotene, Neues will ausprobiert werden.

Die Zielgruppe wurde nicht für die Ausarbeitung oder Planung der Massnahmen einbezogen, jedoch interaktiv während der Durchführung selber.

Chancengleichheit

Im Setting Schule ist die Erreichung der Chancengleichheit gewährt. Leider konnte das Projekt nur bedingt im Setting «Freizeit» umgesetzt werden, da eine Massnahme komplett sistiert wurde und die zweite Massnahme im 2020 stark eingeschränkt war.

Im Bereich der älteren Jugendlichen (Schulstufe Sek II) gibt es Überlegungen die Massnahmen auch auf andere Schultypen auszuweiten, um einerseits weitere Jugendliche zu erreichen und vor allem auch die Chancengleichheit zu erhöhen. Dies benötigt aber sowohl weitere zeitliche und vor allem finanzielle Ressourcen.

Zusammenarbeit

Das wichtigste Element für den Erfolg des Projektes war die Vernetzung und Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen bzw. Verantwortlichen für die Umsetzung der Massnahmen. Leider sind zwei Massnahmen während der Projektlaufzeit aufgrund von Umstrukturierungen innerhalb der durchführenden Organisation sistiert worden. In einem Fall konnte eine Nachfolgemassnahme aufgrund der Pandemie nicht gestartet werden.

Die Zusammenarbeit bestand einerseits innerhalb der Verwaltung. Speziell im Fokus stand hier die Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschulen, der Schul- und Büromaterialverwaltung sowie der Abteilung Bewilligungen der Sicherheitsdirektion. Zudem wurde in diesem Projekt mit folgenden externen Organisationen zusammengearbeitet:

- Blaues Kreuz beider Basel
- Gesundheitsdepartement Basel, Abteilung Prävention
- Lungenliga beider Basel
- Lungenliga Solothurn
- Stiftung IdéeSport
- Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL
- Universitätsspital Basel, Medizinische Poliklinik
- Verein OKJA-BL

5. Meilensteine (letzte Projektperiode)

Nr.	Meilenstein	Indikatoren	Bewertung
	Produkte oder Resultate, evtl. Referenz auf Seite des Gesuchs	für Erreichung des Meilensteins	
KJ6	Erste Zahlen für die Selbstevaluation: Abschluss des Winterhalbjahres 19/20 der offenen Turnhallen	Schlussbericht IdéeSport ist eingetroffen.	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Erläuterungen zu Zielerreichung (Indikatoren) und zu Ihrer Bewertung

Die zweite Hälfte des Winterhalbjahres 19/20 (Januar-April 2020) war aufgrund der Pandemie sehr erschwert. Die Mehrheit der Anlässe musste abgesagt werden.
Die Massnahme wird sistiert und überarbeitet, da sie die Erwartungen nicht erfüllt.

Nr.	Meilenstein	Indikatoren	Bewertung
	Produkte oder Resultate, Referenz auf Gesuch	für Erreichung des Meilensteins	
KJ7	Erste Zahlen für die Selbstevaluation: Abschluss des Schuljahres 19/20	Abschlussbericht Experiment Nichtrauchen	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Erläuterungen zu Zielerreichung (Indikatoren) und zu Ihrer Bewertung

Die zweite Hälfte des Projektjahres 19/20 (Januar-Juni 2020) war aufgrund der Pandemie und der damit verbundenen Schulschliessung sehr erschwert.
Gewisse wirkungsverstärkende Massnahmen konnten nur begrenzt durchgeführt werden, da der Zugang zu den Schulen für externe Organisationen z.T. gar nicht möglich oder nur sehr eingeschränkt möglich war. Veranstaltungen ausserhalb des Schulhauses konnten nicht besucht werden (Clever!Nichtrauchen im UniSpital Basel).

Nr.	Meilenstein	Indikatoren	Bewertung
	Produkte oder Resultate, Referenz auf Gesuch	für Erreichung des Meilensteins	
KJ8	Schlussbericht	Der Schlussbericht, die Schlussabrechnung sowie die Selbstevaluation fürs Jahr 2020 liegen vor.	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Erläuterungen zu Zielerreichung (Indikatoren) und zu Ihrer Bewertung

6. Anhänge

Bitte führen Sie hier die beigelegten Anhänge (z.B. Evaluationsberichte, Publikationen etc.) auf.

- Schlussabrechnung
- Detailrechnung
- Berichte Selbstevaluation 2019 und 2020

7. Weitere Bemerkungen

2020 war ein herausforderndes Jahr für alle. Mit Flexibilität und Kreativität haben die Beteiligten versucht das Beste aus der Situation zu machen und möglichst viele Massnahmen umzusetzen, auch wenn dies zum Teil mit erheblichen Mehraufwand verbunden war oder schlussendlich dann doch kurzfristig abgesagt werden musste.

Bitte schicken Sie dieses Formular per E-Mail an info@tpf.admin.ch oder direkt an die für Ihr Projekt zuständige Person beim Tabakpräventionsfonds.